

Regen, Blitz und Donner machen wahren Musikfans nichts aus

Die „Pfälzer Musikanten“ spielen trotz Unwetters auf hohem Niveau im Rosengarten vor über 300 Zuhörern

VON STEFAN FOLZ

Blasmusikfans sind zahlreich. Und Blasmusikfans lassen sich selbst durch heftige Unwetter nicht vom Hören ihrer Lieblingsmusik abhalten. Das sind zwei Dinge, die man am Sonntagnachmittag im Zweibrücker Rosengarten lernen konnte.

Denn trotz des angekündigten Gewitters waren die Ränge vor der Freilichtbühne dicht gefüllt. Die erste halbe Stunde ging alles gut und die „Pfälzer Musikanten“ hatten allen Grund, fröhlich aufzuspielen. Das gelang auch tadellos.

In der großen Formation spielten ausschließlich gestandene Musiker mit, einige von ihnen den Zweibrücker Kern wohl bekannt. Natürlich der Orchesterleiter Peter Schuster, der ebenso wie Gitarrist Markus Sennet auch in der Stadtkapelle für den richtigen Ton sorgt. Polka, Walzer und Marschmusik begeisterten zwar nie mehr als 300 Zuhörer, doch der Wettergott antwortete mit dumpfem Grollen. Denn der Wind wurde immer heftiger, Regentropfen fielen, Blitz und Donner konnten nicht mehr ignoriert werden. Davon ließen sich die Musiker aber nicht stören. Sie blieben diszipliniert bei ihrem Programm. Doch als die Zuschauer sich notgedrungen unter das stehende Bühnendach flüchteten, wurde es doch zu eng und man beschloss, das Unwetter abzuwarten.

Sah man auf dem Weg zum Rosengarten die sonntäglichen Besucher der Stadt schnell den Heimweg antreten, so stellten sich die Blasmusikreunde als deutlich tapferer heraus. Nur wenige ließen sich von Sturm und Regen beeindrucken. Selbst als in unmittelbarer Nähe ein Blitz mit bedrohlichem Krachen einschlug, lachte so mancher „Jetzt erst recht!“ und hielt einfach den Schirm etwas über sich. Klug gedacht, denn das Warten lohnte mit Sicherheit. Als der Re-



Wenn die Fans geduldig warten, bis das Unwetter vorbei ist, um den volkstümlichen Melodien der „Pfälzer Musikanten“ zu lauschen, dann muss die Truppe schon gut sein – das war auch der Fall. FOTO: STEIN

gen nachließ, machten die „Pfälzer Musikanten“ weiter im geplanten Programm und bewiesen dabei großen Ideenreichtum.

Recht anspruchsvoll waren die Kompositionen, die Dirigent Peter Schuster auf humorvolle Art ansagte. Darunter auch verblüffende Kabinettstückchen, bei denen zwei ausgewachsene Alphörner zum Einsatz kamen, deren außergewöhnlicher Klang sicherlich im ganzen Rosengarten zu hören war. Kaum Musik zum Tanzen und Schunkeln, dafür war noch ein wenig Geduld notwendig. Spätestens beim „Florentiner Marsch“, und beim Walzer-Potpouri hielt es einige Musikfreunde nicht

mehr auf den Stühlen. Besonders die ganz jungen Zuschauerinnen konnten der Versuchung, sich im Rhythmus der Musik zu drehen, nicht widerstehen.

Neben volkstümlicher Musik wie „Die fröhlichen Tenoristen“ oder „Der böhmische Frühling“ begeisterte besonders der Teil des Programms, der dem Jazz und Swing gewidmet war. Kompliment an Peter Schuster, der sich nicht nur als witziger Moderator und souveräner Bandleader herausstellte, sondern auch als Sänger mit beeindruckender Stimme. Beim Frank-Sinatra-Potpouri wurde sie eingesetzt, doch Schuster konnte auch Schlager mit dem The-

ma „Italien“ zum Besten geben. D kam es im Duett mit Namensvetter Ludwig Schuster, der den gesanglichen Talenten des Orchesterleiters keinesfalls nachstand.

Die „Pfälzer Musikanten“ spielten auf hohem Niveau. Exakt und diszipliniert erlebte man alle Musiker des Ensembles mit großem Einfühlungsvermögen in den Charakter der jeweiligen Musikstücke. Kurz, ein Orchester, das die Erfahrung altgedienter Instrumentalisten nutzte, aber auch die interessanten Ideen, die den eigenen Arrangements zugrunde lagen. Bleibt nur zu hoffen, dass die „Pfälzer Musikanten“ noch oft im Rosengarten spielen dürfen.